

SCHÜTZENMATTSTRASSE 27, SCHÜTZENGABEN 23

Bautypus	Wohn- und Geschäftshaus		
Bauzeit	1955–1957	Gemeinde	Basel
Bauherrschaft	Melchior Imhof-Borer	Quartier	Am Ring
Architekt	Emil K. Grauwiler (1903–1976)	Zone	5a

Das 1955–1957 vom Architekten Emil K. Grauwiler errichtete Ensemble zweier Wohn- und Geschäftshäuser steht an der Kreuzung von Schützenmattstrasse und Schützengraben in der Flucht der anschliessenden Häuser. Zum Schützengraben ist dem Bau ein Vorplatz mit Tankstelle (urspr. «Autoservicestation») vorgelagert, die Ladenfläche im Erdgeschoss erstreckt sich über die Fassaden aller Gebäudeabschnitte.

Die Bauten stehen dem Strassenverlauf entsprechend in leicht stumpfem Winkel zueinander und besitzen zur Schützenmattstrasse sechs und zum Schützengraben fünf Geschosse sowie ein Attikageschoss. Ein schmaler zum Schützengraben orientierter, viergeschossiger Gebäudeteil verbindet sie. Die schlichten Fassaden der von Flugdächern abgeschlossenen Gebäude zeichnen sich aus durch ihre Verkleidung mit einem hellbeigen bzw. grün-grauen Stein. Der Kopfbau an der Schützenmattstrasse weist 13 Fensterachsen auf, die zwei äusseren Achsen sind ab dem 2. Obergeschoss jeweils mit französischen Fenstern bestückt. Im 1. Obergeschoss sind die Fenster beider Bauten durch eine Einfassung verbunden. An der Schmalseite zum Schützengraben erhebt sich vor der linken Fassadenhälfte ein Erker. Die Fassade des Gebäudes am Schützengraben weist elf Achsen und ab dem 2. Obergeschoss flache Balkone vor der 5. und 7. Achse auf. Der Verbindungstrakt ist mit Bandfenstern bestückt, das Erdgeschoss ist umlaufend verglast.

Das Ensemble ist in seiner Materialisierung und differenzierten Fassadengliederung ein qualitativvolles Beispiel für die Architektur der Nachkriegsmoderne und von hohem architekturgeschichtlichem Wert. Aufgrund seiner Dimensionen und seiner Lage an der Kreuzung zweier wichtiger Verkehrsachsen ist es zudem städtebaulich von besonderer Signifikanz.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
Einzelwerk	kultureller Wert
x Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert